



Beiblatt C

Fremdsprachige Eltern, Tipps und Anregungen



Tipps und Anregungen

- Die Zusammenarbeit schrittweise aufbauen; das ist für alle Eltern wichtig, im Besonderen jedoch für Migranteneltern:
 1. Sich gegenseitig kennen lernen und Vertrauen schaffen.
 2. Den Kontakt pflegen und vertiefen.
 3. Sich gegenseitig informieren.
 4. Die Lernförderung der Kinder und Jugendlichen zum Hauptthema machen.
 5. Eltern zum Mitwirken am Schulleben auffordern.
 6. Eltern für die Elterngremiumsarbeit gewinnen.
- Eingewanderten Eltern mit Informationen den Zugang zur Schule erleichtern. Wichtige Themen sind: Schulsystem (Stufen, Angebote, Übertritte), Unterschiede zu den Schulsystemen in den Herkunftsländern, Bedeutung der schulischen Leistungen (Noten, Zeugnisse, Promotion etc.), Rolle der Lehrpersonen in der Schweiz, Zusammenarbeit Schule–Eltern, Elternrechte, Elternpflichten, Unterrichtsformen, Hausaufgaben, Schullager, Schulpsychologischer Dienst, Berufswahl etc.
- Bei allen Eltern der Schule nachfragen, wer welche Sprachen spricht und welche Kulturen kennt. Geeignete Mütter und Väter für Übersetzungshilfen, Unterrichtshilfen u. a. einsetzen.
- Bei wichtigen Gesprächen zwischen Schule und Eltern (Laufbahntscheide, grössere Probleme und Konflikte) erfahrene und qualifizierte interkulturelle Vermittelnde einsetzen, um die Verständigung – sprachlich und kulturell – zu ermöglichen (siehe Merkblatt «Interkulturelle Vermittlung im Schulbereich» und Einsatzzentrale «Medios», info@medios.ch).
- Gezielt einzelne Migranten und Migrantinnen bereits für die Arbeitsgruppe Elternmitwirkung gewinnen. Hierzu geeignete Personen ansprechen, die Deutsch können und die eine Brückenfunktion zu ihrem Kultur- und Sprachkreis übernehmen können.
- Grössere Sprachgruppen sollten im Elterngremium einer Schule vertreten sein.
- Eventuell ist ihnen eine angemessene Anzahl Sitze im Elterngremium zur Verfügung zu stellen (Quotenregelung).
- In Klassen mit über 50% Migrantenkinder bei der Mitwirkungsform Elternrat (mit gewählten Elerndelegierten) einen von zwei Sitzen für Migranten und Migrantinnen reservieren.
- Der Einbezug von Eltern verschiedener Herkunft zu einem festen Thema der Elternmitwirkung machen. Eventuell eine feste Arbeitsgruppe «Integration» einrichten.
- Migranten und Migrantinnen wie allen Eltern verschiedene Formen der Beteiligung anbieten, zum Beispiel Elterntreffpunkt, Sporttag, Samstag-Schule, «handfeste» Projekte wie Pausenplatzgestaltung etc.
- Informationsveranstaltungen zu Erziehungs- und Lernfragen (Spielen und Lernen, Sprach- und Leseförderung, Grenzen setzen, Berufswahl etc.) für alle Eltern gemeinsam und auf Deutsch anbieten. Für die Diskussion in Gesprächskreisen nach einzelnen Sprachen aufteilen. Videos und DVD's zu verschiedenen Themen und in verschiedenen Sprachen eignen sich als Einstieg (siehe Merkblatt «Informationsmittel über Erziehungs- und Schulfragen in verschiedenen Sprachen»).
- Die Lehrpersonen in interkultureller Zusammenarbeit weiterbilden und gezielt unterstützen, zum Beispiel durch Schulsozialarbeit und interkulturelle Vermittelnde.



- Als Ergänzung zu den übrigen Elternanlässen: Unter Beizug von interkulturellen Vermittlungspersonen und in Zusammenarbeit mit Migrant*innenorganisationen spezielle Elternveranstaltungen in der Sprache der Eltern durchführen und wichtige Fragen besprechen.
- Allen Eltern, schweizerischen und ausländischen, aufzeigen, wie wichtig die allseitige Bereitschaft ist, aufeinander zuzugehen und einen Beitrag zur Integration zu leisten.

Hinweise und Links

Merkblätter des Volksschulamtes «Handreichung Interkulturelle Vermittlung»

www.volksschulamt.zh.ch (Pädagogische Themen/Interkulturelle Pädagogik/Eltern)

«Informationsmittel Schulfragen»

www.volksschulamt.zh.ch (Pädagogische Themen/Interkulturelle Pädagogik/Eltern)

«Medios», Einsatzzentrale für interkulturelle Vermittlung

www.medios.ch

«Integras» (Einsatz von interkulturellen Vermittler*innen zur Berufswahlinformation der regionalen Berufsberatung)

www.lotse.zh.ch (Suchbegriff «Integras»)